

EARLY MUSIC: RELOAD. MARATHON

13:30	<p>»»»»»»»»»»»»»»»»»»»»»»»» START »»»»»»»»</p> <p>ST. ANDREAS Kornäckerstraße 4-8 // 50667 Köln</p>  <p>13:30 - 14:40 CALL & RESPONSE Klagegesänge und Responsorien <i>T. Tallis, C. Rueda, F. Stanzl u.a.</i> Kölner Vokalsolisten</p>			
	<p>HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ Unter Krahenbäumen 87 // 50668 Köln</p> 	<p>C. BECHSTEIN CENTRUM IN DEN OPERNPASSAGEN Glöckergasse 6 // 50667 Köln</p> 	<p>MAKK - MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN An der Rechtschule // 50677 Köln</p> 	<p>FRONLEICHNAMSKIRCHE DER URSULINEN Machabierstraße 38-47 // 50668 Köln</p> 
15:00	<p>THE SOUL OF BRITISH MUSIC Fantasy, Fanny & Ossianine A. Purcell, J. Dowland, R. Byrd & E. Gault Okzava Pirochka, Rahel Sägmair, J&A Tenopaa, Chia-Hua Chang, Richard Gwilt</p> <p>S. 12</p>	<p>NACH MIT! Münchener Konzert für Kinder J. F. Bach, J. S. Bach & A. Händel Go Yamamoto, Lucia Nives Wello, Theresa Kerwig, Aika Tani</p> <p>S. 18</p>		
16:00			<p>PURCELL-LOOP Elektronischer Purcell Gewandt von A. Purcell Jonathan Keno</p> <p>S. 22</p>	<p>ZEITENSPIEL A. Bachner, G. Bassano, I. Goopert, J. J. Bach Lara Manis, Michael Burgstede</p> <p>S. 30</p>
17:00	<p>HOCHSCHULE FÜR MUSIK: RELOAD – FROM CLASSIC TO ROMANTIC J. G. Michael, C. F. E. Bach und F. Schubert Sophia Aretz, Ana Kamushadze, Arash Rokni, Takahiko Sakamaki, Mara Schell</p> <p>S. 14</p>	<p>FREESTYLE BAROQUE Alte Musik auf modernem Flügel in historischer Stimmung Giuliano Fieschi-Belli und Wichtelangelo Rossi Markus Miel</p> <p>S. 20</p>		
18:00			<p>DIE LIEBE GRAMMATIC, DIE SCHÄTZBARE RHETORIC, DIE WERTHE POESIE J. Kuhnau sowie Zitate aus Schillers zur Reklusezeit Andreas Gölger</p> <p>S. 24</p>	<p>GESCHICHTE EINER PRINZESSIN Leben und Tod der Viola da gamba T. Moore, B. de Selma e Salazar de M. Mante, C. J. Abel, F. Weppert (J&A) Sofia Dieck, Ferruccio Wiggel-Jalitte</p> <p>S. 32</p>
19:00	<p>THE EARLY END OF MUSIC... (KEIN GEBURTSTAGSKONZERT) Musikalische Dystopie mit Beethoven J. v. Beethoven Alexander Scherf, Natalka Lentau, Berndt Hahn</p> <p>S. 16</p>			<p>NUR ZUR ZIERDE? Die Frau in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart Miklós Rózsa, R. Copan, C. Schumann, A. A. v. Prokofiev und M. v. Bielow Flautando Köln</p> <p>S. 34</p>
20:00			<p>GYPSY BAROQUE Gypsyfunk trifft Barockmusik Il Sooner Parlante, Vittorio Ghisleni, Graziella Gibelli, Dorothee Oberlinger</p> <p>S. 26</p>	<p>«« ZIEL ««««««««</p>

EARLY MUSIC: RELOAD. MARATHON



EARLY MUSIC: RELOAD. MARATHON

Festival-Preview am Early Music Day

Sankt Andreas, Hochschule für Musik und Tanz, C. Bechstein Centrum,
MAKK Museum für Angewandte Kunst Köln, Fronleichnamskirche der Ursulinen

Samstag // 21.03.2020 // 13:30 - 21:00 Uhr

Der Early Music: Reload. Marathon ist Teil des Festivals
10. KÖLNER FEST FÜR ALTE MUSIK
21.- 29. März 2020
EARLY MUSIC: RELOAD

Das 10. Kölner Fest für Alte Musik startet in seinem Jubiläumsjahr am Samstag, dem 21. März 2020 mit einem musikalischen Marathon durch die Kölner Innenstadt. Bei 12 Kurzkonzerten an fünf Spielorten feiern wir von 13:30 Uhr bis 21 Uhr mit dem Early Music: Reload. Marathon am Early Music Day zugleich den 335. Geburtstag von Johann Sebastian Bach!

Ganz Sportliche könnten dabei bis zu sieben Konzerte hintereinander besuchen. Zwischen den einzelnen – meist 40 minütigen – Konzerten bleibt immer genug Zeit, um die nächsten Spielorte, alle rund um den Dom, bequem zu erreichen.

Die diesjährigen Konzerte versprechen wieder viele Überraschungen und Entdeckungen. Ganz dem diesjährigen Festival-Thema Early Music: Reload entsprechend, wird es auch beim Marathon nicht nur ‚alte Werke‘ in anderen Formaten geben, sondern auch einige Uraufführungen und Ausflüge in die zeitgenössische Musik. Dazu nimmt jedes einzelne Kurz-Konzert direkt Bezug auf ein abendfüllendes Programm im Rahmen der folgenden Festivalwoche (siehe dazu den jeweiligen Konzerttipp hinter den Marathonkonzerten).

Genießen Sie die vielfältigen musikalischen Interventionen als kleine Appetithappen, die einen Vorgeschmack auf die reichhaltige Themenkarte des 10. Kölner Fest für Alte Musik geben.

Die Bandbreite reicht von *Klagegesängen* bis zum *Elektronischen Purcell*, von Johann Kuhnaus *Frischen Clavier Früchten* bis zum *Freestyle Baroque*, von der *Geschichte einer Prinzessin* (gemeint ist die wunderschöne Viola da gamba) bis zur *Soul of British Music*. Angesprochen werden aber auch aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen: Unter dem sinnfälligen Motto *Nur zur Zierde?* geht es um die Stellung der Frau in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Am Start beim Early Music: Reload. Marathon sind renommierte Spezialisten wie Markus Märkl und Flautando Köln, die Kölner Vokalsolisten und das international gefragte Ensemble Il Suonar parlante mit Dorothee Oberlinger als Gast – ebenso wie der künstlerische Nachwuchs in Gestalt junger Ensembles der Hochschule für Musik und Tanz Köln, die sich mit Lust und Engagement ins kalte Wasser der Auftrittssituation werfen.

Marathon (inkl. Kinderkonzert): 22 / 18 Euro
Nur Kinderkonzert: 8 Euro Einzelticket // 20 Euro Familienticket (2 Erwachsene, 3 Kinder)
Während des gesamten Early Music: Reload. Marathons können die Karten an allen Veranstaltungsorten an der Tageskasse erworben werden
Kooperation mit Hochschule für Musik und Tanz Köln

SANKT ANDREAS

Komödienstraße 6-8 // 50667 Köln

13:30 - 14:40 UHR

CALL & RESPONSE

Klagegesänge und Responsorien

Eröffnungskonzert

Kölner Vokalsolisten

Julia Reckendrees *Sopran*

Dominique Aline Bilitza *Mezzosopran*

Katharina Georg *Alt*

Fabian Strotmann *Tenor*

Fabian Hemmelmann *Bariton*

Christian Walter *Bass*

Klagerufe angesichts des zerstörten Jerusalem im Wechsel mit den Antwortgesängen zu Jesu Verhaftung und Geißelung. Die Kölner Vokalsolisten entwickeln einen musikalischen Spannungsbogen unter Berücksichtigung des Musters „Ruf und Antwort“, der die fantastischen Motetten und Gesänge von Tallis über Gesualdo bis zu den Werken der jungen Komponist*innen Catalina Rueda und Frank Stanzl, die beide je eine Uraufführung beisteuern, zum Leuchten bringt. Das Gesangsensemble Kölner Vokalsolisten mit dem Schwerpunkt Zeitgenössische Musik bewegt sich mit „Call & Response“ zu den Ursprüngen der Motette, seelischen Klangbildern der Demut und Leidenschaft.

Die Kölner Vokalsolisten sind ein sechsstimmiges Vokalensemble, das sich bevorzugt der vokalen Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Damit setzen sie einen für diesen Klangkörper und die Kölner Region einzigartigen Schwerpunkt. Das 2007 gegründete Ensemble hat regelmäßig Auftritte bei Festivals und Kooperationen z.B. mit Ensemble Intercontemporain, Ensemble Musikfabrik oder Ensemble Modern. Klassiker wie György Ligetis *Aventures*, *Passaggio* und *Canticum* von Luciano Berio oder *Rothko Chapel* von Morton Feldman gehören zum Repertoire. Darüber hinaus widmet sich das Ensemble der Vokalmusik seit Guillaume de Machauts „Messe de Nostre Dame“.

Programm

CALL

Thomas Tallis (1505 – 1585)

Lamentations of Jeremiah

RESPONSE

Carlo Gesualdo da Venosa (1566 - 1613)

In monte Oliveti – Ecce vidimus eum

Tomas Luiz de Victoria (1548 – 1611)

Feria V. In Coena Domini, Lectio I – III

I. Incipit lamentatio...

II. Vau. Et egressus est

CALL

III. Jod. Manum suam

RESPONSE

Eram quasi agnus – Judas mercator est

CALL

Catalina Rueda (*1989)

Staub (UA)

RESPONSE

Frank Stanzl (*1970)

Neues Werk (UA)

CALL

Thomas Tallis

Lamentations of Jeremiah

Plange quasi virgo

» » » **KONZERTTIPP** » » » » »

Freitag // 27.03.2020 // 19:30 Uhr

VIA CRUCIS

Il Gardellino, Vlaams Radiokoor

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN

Unter Krahnensäumen 87 // 50668 Köln

15:00 - 15:40 UHR

THE SOUL OF BRITISH MUSIC

Fantasy, Pavan & Chaconne

Klasse Prof. Gwilt

Oksana Pinchuk *Violine*

Rahel Sögner *Violine*

Lilit Tonoyan *Violine/Viola*

Chia-Hua Chang *Cello*

Richard Gwilt *Violine, Viola & Leitung*

Die Fantasie, die Pavane und die Chaconne (oder „Ground“) sind drei musikalische Formen, die typisch für die englische Consort Musik des 17. Jahrhunderts sind. In diesem Programm wird jeweils eine frühe Version (Cranford, Dowland, Byrd) gespielt, gefolgt von Purcells Interpretation der selben Form und zuletzt eine zeitgenössische Erwiderung von Richard Gwilt.

Programm

William Cranford (d. c. 1645)

Fancy a 5 (in d) (ca. 1630)

Henry Purcell (1659-1695)

Fantazia of 5 Parts - upon one Note (1680)

Richard Gwilt

Fantasy for 3 violins, viola & cello (2019)

John Dowland (1563-1626)

Pavan Lachrimæ Antiquæ a 5 (1604)

Henry Purcell

Pavan for 3 violins and bass (1680)

Richard Gwilt

Pavan for 2 violins & bass (2006)

William Byrd (1539/40-1623)

Browning a 5 (Ground on "The Leaves be green") (late 1570s)

Henry Purcell

Chacony a 4 (1680)

Richard Gwilt

Passacalia for string quintet (2018/2020)

Der schottische Barockgeiger, Lehrer, Dirigent, Forscher, Herausgeber (von Werken des 17. und 18. Jhts), Bogenmacher und Komponist Richard Gwilt absolvierte sein Musikstudium an der University of Birmingham und der University of Michigan. Richard Gwilt ist mit den bekanntesten englischen Barockorchestern (English Concert, English Baroque Soloists, Taverner Consort, Academy of Ancient Music) aufgetreten, hat sich jedoch vor allem als Kammermusiker einen Namen gemacht. Von 1984 - 2015 war er

Mitglied des Ensembles London Baroque.

Er war Professor für Barockvioline und -viola am Trinity College of Music, Dozent an zahlreichen Sommerkursen und Coach für das European Union Baroque Orchestra. Seit 2005 ist er Professor für Barockvioline an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Neben seinen internationalen Konzerttourneen, regelmäßigen Rundfunk- und TV-Übertragungen und über 40 CD-Produktionen setzt er sich stets mit künstlerischer Forschung auseinander.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » »

Mittwoch // 25.03.2020 // 19:30 Uhr

ILLUSION UND REZEPTION

Orchēstra Kairos

17:00 - 17:40 Uhr

HOCHSCHULE FÜR MUSIK: RELOAD – FROM CLASSIC TO ROMANTIC

**Studierende des Instituts für Alte Musik
der Hochschule für Musik und Tanz Köln
in einem romantischen Clavier-Abenteuer**

Sophia Aretz *Traversflöte*

Takahiko Sakamaki *Fortepiano*

Arash Rokni *Fortepiano*

Ana Kamushadze *Barockvioline*

Mara Scholl *Barockcello*

Als der begnadete Cembalobauer Bartolomeo Cristofori (1655 – 1731) um 1720 anstelle einer Cembalomechanik seine neu entwickelte Hammermechanik in eines seiner Instrumente einsetzte, löste er eine Entwicklung aus, die in den kommenden Jahrzehnten für völlig neue musikalische Möglichkeiten sorgte. Obgleich das Cembalo bis spät in das 18. Jahrhundert seine wichtige musikalische Rolle behielt, ebnete das Fortepiano der Generation der Bach-Söhne und ihrer Zeitgenossen – wie etwa Johann Gottfried Mützel – den Weg zum musikalischen Stilwandel: Der sogenannte empfindsame Stil prägte den musikalischen Geschmack und führte letztlich zur Epoche der Klassik. Dazu gehörte auch, dass die strengen barocken Kontrapunktgesetze zwar nicht gänzlich verlassen wurden, doch zu Gunsten einer freien Entfaltung der Melodie in den Hintergrund traten. Die reichen dynamischen Nuancen und die technischen Möglichkeiten der Fortepiano Mechanik erlaubten nun eine Differenzierung, die denen der Melodieinstrumente und der menschlichen Stimme vergleichbar waren.

Das Hervorheben der melodischen Struktur spielte natürlich auch bei den Komponisten der romantischen Epoche eine exponierte Rolle. Während wir uns im heutigen Konzertleben daran gewöhnt haben, die barocken Werke auf sogenannten Originalinstrumenten zu hören, ist dieses klangliche Spektrum für die Werke der Romantik noch nicht in allen seinen Möglichkeiten entdeckt und in der Öffentlichkeit präsent. Unser Konzertbeitrag soll einen Eindruck davon geben, wie die heutige Hochschulausbildung auch diese faszinierenden Klangwelten berücksichtigt. Gleichzeitig bieten die originalen „Claviere“ der romantischen Komponisten bzw. geeignete Kopien klangliche Facetten, die dem modernen Konzertflügel mitunter überlegen sind, zumindest aber spannende Hörerlebnisse ermöglichen.

Prof. Gerald Hambitzer

Programm

Johann Gottfried Mützel (1728-1788)

Sonate D-Dur für Traversflöte & Fortepiano

Adagio – Allegro ma non troppo – Cantabile

Sophia Aretz *Traversflöte (Klasse Prof. Leonhard Schelb)*

Takahiko Sakamaki *Fortepiano (Klasse Prof. Gerald Hambitzer)*

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Trio per Fortepiano, Violino e Violoncello Wq. 89 n. 5 e-Moll

Allegretto – Larghetto – Allegro

Arash Rokni *Fortepiano (Klasse Prof. Leonhard Schelb)*

Ana Kamushadze *Barockvioline (Klasse Prof. Richard Gwilt)*

Mara Scholl *Barockcello (Klasse Prof. Rainer Zipperling und Prof. Michael Borgstede)*

Franz Schubert (1797 – 1828)

Impromptu Nr. 2 in As-Dur op.142 (D935)

Takahiko Sakamaki *Fortepiano* (Klasse Prof. Gerald Hambitzer)

Franz Schubert

Allegro in a-Moll „Lebensstürme“, D 947,

Sonate für Fortepiano zu vier Händen

Takahiko Sakamaki *Fortepiano*

Arash Rokni *Fortepiano*

» » » **KONZERTTIPP** » » » » »

Samstag // 28.03.2020 // 20:00 Uhr

DER WETTBEWERB

Harmonie Universelle

19:00 - 19:40 Uhr

THE EARLY END OF MUSIC... (K)EIN GEBURTSTAGSKONZERT

Musikalische Dystopie mit Beethoven

Natalia Lentas *Hammerflügel*

Alexander Scherf *Violoncello*

Bernt Hahn *Sprecher*

Es sei ein „wüstes Zeitalter“, bemerkt Beethoven 1809 inmitten der Kriegswirren, die Napoleon ganz Europa aufzwingt. Und auch der eigenhändige Zusatz „Inter Lacrimas et Luctum“ auf dem Titel seiner Cellosonate op. 69 verrät die innere Aufgewühltheit ihres Schöpfers, die in merkwürdigem Kontrast zum heiter strahlenden A-Dur der Musik steht. „Die Welt hat ihre Unschuld verloren, und ohne Unschuld schafft und genießt man kein Kunstwerk“, notiert Franz Grillparzer schließlich 1826 in des Meisters Konversationsheft. Wie also sollen wir Beethoven heute aufführen? Ist unsere Welt etwa weniger wüst oder haben wir unsere Unschuld gar wiedererlangt? Wir lassen Beethovens Geist aus der Flasche - es besteht Verletzungsgefahr. Ist das zulässig? Musik und Text – alles original.

Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate A-Dur op. 69 für Klavier und Violoncello (1809)

Die vielseitige Pianistin Natalia Lentas legt ihr besonderes Augenmerk auf die historische Aufführungspraxis und die Musik der Vorklassik bis Romantik. Sie absolvierte ihre Studien an den Musikhochschulen in Wrocław und Köln (bei Jacob Leuschner, Gerald Hambitzer und Michael Borgstede) und studiert Cembalo an der Universität der Künste in Essen. Ihre Kenntnisse im Fach Hammerklavier erweiterte sie durch die Arbeit mit Ronald Brautigam, Kristian Bezuidenhout, Alexei Lubimov und Tobias Koch. Sie tritt als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa auf. Zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben zeugen von der Virtuosität der jungen Pianistin.

Alexander Scherf tourt als Cellist und Pulsgeber von Concerto Köln rund um den Globus. Auf der Suche nach einem authentischen Klang erweitert er sein Repertoire zunehmend vom Barock bis hin in die Romantik.

Seit 2019 setzt Alexander Scherf als Künstlerischer Leiter von Concerto Köln neue Akzente in der Arbeit des renommierten Ensembles.

Mit Leidenschaft entwickelt und moderiert er Konzertprogramme für junge Hörer.

Als Gastdirigent realisierte er Projekte bei den Stuttgarter Philharmonikern, den Bergischen Symphonikern.

Der Schauspieler und Sprecher Bernt Hahn setzt nach vielen Jahren in festen Engagements an diversen großen Bühnen seinen Schwerpunkt nun auf die Arbeit mit Sprache und die Verbindung von Text und Musik.

Neben Engagements bei allen deutschen Rundfunkanstalten und der Produktion von Hörbüchern führt er eigene literarische Programme im In- und Ausland auf.

Zu hören war er u. a. beim Festival „Wege durch das Land“, Schleswig-Holstein-Festival, Altstadt Herbst Düsseldorf, Winterfestival in Sarajevo, bei den Buchmessen in Leipzig und Warschau und in der Villa Massimo in Rom.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » »

Freitag // 27.03.2020 // 21:30 Uhr

À LA CARTE

Cölner Barockorchester

C. BECHSTEIN CENTRUM IN DEN OPERNPASSAGEN

Glockengasse 6 // 50667 Köln

15:00 - 15:40 Uhr

MACH MIT! MITMACHKONZERT FÜR KINDER

Für Menschen ab 4 Jahren

Ensemble Ricercata

Lucia Alves Melo Flöte

Go Yamamoto Violine

Ada Tanir Cembalo

Theresa Koenig Fagott & Leitung

Ein Kammermusikkonzert zum Mitmachen. Der Name *Kammermusik* bedeutet ursprünglich, dass die Musik nicht für die Kirche bestimmt war, oder anders gesagt: es war Musik, die Spaß macht. Wir spielen Musik der Komponisten Bach, Vivaldi und Fasch, und jedes Stück hat seinen ganz eigenen Charakter, besonders weil die Musiker*innen unterschiedliche Instrumente spielen: Blockflöte, Traverso (eine Querflöte aus Holz), Violine, Fagott und Cembalo. Diese Instrumente sind Blas- und Streichinstrumente und können sich auf unterschiedlichste und sehr interessante Weise miteinander unterhalten. Auch in Bachs Komposition führen die Traverso und die Violine eine angeregte Unterhaltung – aber worüber? Hier ist die Fantasie der Zuhörer*innen gefragt. Vivaldis Stück ist voller Energie. Man möchte am liebsten tanzen und kann sich gut vorstellen, auf einer lauten Party oder im Trubel des Hauptbahnhofs zu sein.

Das Publikum ist herzlich eingeladen, das Konzert mitzugestalten: Malen, Tanzen, der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt.

Bringt gerne Eure Lieblings-Bastelsachen mit. Der interaktive Teil des Konzerts ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

Programm

Johann Friedrich Fasch (1688 – 1758)

Sonate für Traverso, Violine, Fagott & Cembalo

Largo – Allegro – Largo – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

Triosonate in G Dur BWV 1038

Largo – Vivace – Adagio – Presto

Antonio Vivaldi (1678 - 1741)

Concerto In Re Maggiore

Allegro – Largetto – Allegro

Das Ensemble Ricercata ist ein neues Kammermusikensemble aus Köln unter der Leitung von Theresa Koenig. Die Fagottistin hat das prestigeträchtige Performance Certificate der Indiana University für ihr Junior Vorspiel gewonnen, als eine der jüngsten Preisträgerinnen dieser Ehrung. Sie hat ihren Dokortitel 2012 an der University of Wisconsin Madison erworben, wo sie als erste Fagottistin das Paul Collins Distinguished Fellowship gewann. Das Ensemble hat sich auf die Kammermusik von bekannten und noch nicht bekannten Komponisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert spezialisiert. Credo des Ensembles ist die Erkenntnis, dass Alte Musik für alle sein sollte, und erklärtes Ziel ist es, die Alte Musik zu entmystifizieren und sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » » »

Sonntag // 29.03.2020 // 11:00 Uhr

ZAMUS FAMILY: FÄHRTEFINDER

kreaTonal

C. BECHSTEIN CENTRUM IN DEN OPERNPASSAGEN

Glockengasse 6 // 50667 Köln

15:00 - 15:40 Uhr

FREESTYLE BAROQUE

Improvisationen und italienische Cembalomusik des frühen 17. Jahrhunderts

Markus Märkl *Piano*

Moderner Konzertflügel in historischer Stimmung (440HZ Kirnberger III)

Schon 1971 wagte sich Glenn Gould mit einer damals abseitigen Pioniertat daran, Cembalomusik von Byrd und Gibbons auf dem modernen Konzertflügel zu interpretieren. Über die Grenzen der Genres zu gehen, ist stets ein künstlerisches Wagnis, zumal wenn stilübergreifende Ideen dazukommen und diese mit Improvisationen verbunden wird. Neue Wege zu beschreiten, aufgrund meiner intensiven Erfahrung vor allem mit frühbarocker italienischer Musik im „stile nuovo“, dazu mit den klanglichen Möglichkeiten eines modernen Konzertflügels auszuschöpfen, reizt mich schon seit vielen Jahren. Ein Wagnis, auf das ich mich im Rahmen des zehnten Kölner Festes für Alte Musik gerne einlasse und auf eine ergebnisoffene musikalische Reise begeben. (*Markus Märkl*)

Programm

Arpeggiata (Improvisation)

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

La Monica

Passacaglia (Improvisation)

Michaelangelo Rossi (1601/02-1656)

Toccata Terza

Elevatione (Improvisation)

Girolamo Frescobaldi

Aria Sopra La Follia

Durezza e Ligature (Improvisation)

Michelangelo Rossi Toccata Septima

La Follia (Improvisation)

Markus Märkl begann seine internationale Tätigkeit als Solist und Kammermusikpartner, unter anderem über mehr als 17 Jahre als Begleiter von Andreas Scholl. Seine Konzerttätigkeit führte ihn durch Europa, nach Israel, die USA, Singapur und Australien. Seit 1998 lebt Markus Märkl als freischaffender Musiker in Köln. Hier hat er sich vor allem in der improvisierten Continuo-Kunst einen Namen gemacht. Zahlreiche CD-Einspielungen und ein eigener Youtube-Kanal dokumentieren seine künstlerische Vielfalt als Cembalist und Organist. Markus Märkl interessieren bevorzugt Programme mit einem thematischen oder historischen Fokus, die Zusammenhänge aufzeigen oder interessante Einblicke vermitteln können in ein Repertoire, das auch heute noch weitgehend dem «Kenner und Liebhaber derartiger Gemüthsergötzung» vorbehalten ist. Wichtig ist ihm hierbei, dass trotz der hierfür notwendigen wissenschaftlichen Einarbeitung am Ende die Musik für sich selbst spricht.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » » »

Sonntag // 29.03.2020 // 11:30 Uhr

LA CHUTE DE LA MAISON USHER

Stummfilmkonzert

MAKK - MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN

An der Rechtschule // 50677 Köln

16:00 - 16:40 Uhr

PURCELL-LOOP

Elektronischer Purcell

Jonathan Keren

Barockvioline, Looper & Komposition

Der Geiger und Komponist Jonathan Keren bringt Henry Purcell, die Barockvioline und einen „Looper“ zusammen. Ein Looper ist ein Gerät, mit dem der Musiker beispielsweise Basislinien aufzeichnen, auf diese eigene Aufnahme spielen und Effekte wie Hall oder Echo hinzufügen kann. Die Musik von Purcell scheint perfekt für ein solches Abenteuer zu sein, da viele seiner Stücke auf einer sich wiederholenden Grundlinie mit wechselnden Melodien basieren. Was früher der „Ground“ war, ist heutzutage der „Loop“.

So wird in diesem Konzert ein „altes“ Instrument – die Geige – auf den „neues“ – den Looper – treffen. Dies ermöglicht die Entdeckung neuer Klang-Dimensionen, die auf einer Violine allein nicht möglich wären und damit zu einer raffinierten Mischung aus Purcell, Improvisation und Originalmusik von Jonathan Keren führen.

Programmauswahl

Henry Purcell (1659-1695)

Grounds

Der israelische Komponist und vielseitige Performer Jonathan Keren lebt derzeit in der Schweiz. Er ist Preisträger der Koussevitzky-Stiftung in der Library of Congress (2007), des Preises des Premierministers für Komposition (2012) und des AKUM („Achievement of The Year in Composition“) in Israel (2011).

Jonathan Keren machte seinen Master in Komposition an der Juilliard School.

Seine Werke werden weltweit aufgeführt, so u.a. in der Carnegie Hall, dem Louvre, der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie.

Künstler*innen wie Lynn Harrell und Jean-Guihen Queyras (Cello), der Bratschist Samuel Rhodes vom Juilliard String Quartet, der Geiger Guy Braunstein, die Pianisten James Tocco, Steven Beck, Matan Porat und David Greilsammer spielen seine Musik – ebenso wie z.B. die Ensembles Geneva Camerata, L'Orchestre de Chambre de Genève (L'OCG), Dresdner Philharmonie, Jerusalem Symphony Orchestra, das Israeli Chamber Orchestra und die Fountain Chamber Music Society, deren Composer in Residence er von 2001 bis 2007 war. Seine Arrangements wurden von den Sänger*innen Véronique Gens, Thomas Hampson und Patricia Petibon und Jazzmusikern wie Avishai Cohen und Omer Avital (Bass), Shai Maestro und Yaron Herman (Klavier) sowie Emile Parisien (Saxophon) performt.

» KONZERTTIPP »»»»

Mittwoch // 25.03.2020 // 21:00 Uhr

SÁGA

Dez Mona & B.O.X

MAKK - MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN

An der Rechtschule // 50677 Köln

18:00 - 18:40 Uhr

DIE LIEBE GRAMMATIC, DIE SCHÄTZBARE RHETORIC, DIE WERTHE POESIE

Rhetorische Vorstellung einiger biblischer Historien

Andreas Gilger *Cembalo*

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass Barockmusik und Rhetorik untrennbar miteinander verbunden sind. Doch was verstand man im 17. und 18. Jahrhundert unter „Rhetorik“? In Reden wird heute überwiegend nach rhetorischen Stilmitteln gesucht, werden einzelne Redeteile identifiziert, so dass das Augenmerk vornehmlich auf der Dispositio und der Elocutio, also dem Text selbst liegt. Damals war es jedoch viel mehr die Actio, der Vortrag des Textes, mit der sich ein Redner das Attribut „rhetorisch“ verdiente. Wie sich dieses Verständnis von Rhetorik auf den Vortrag von Lyrik und Dramatik auswirkt, und welche Lehren wir daraus für den musikalischen Vortrag ziehen können, möchte der Cembalist Andreas Gilger anhand historischer Texte und Musik von Johann Kuhnau hör- und spürbar machen.

Programm

Johann Kuhnau (1660-1722)
Suonata Quarta in c-Moll aus „Frische Clavier-Früchte“

*Zitat aus G. Austins „Chironomia“ zum
Thema „Vorlesen“
Vortrag des einleitenden Textes zur Sonate
Biblische Historien – Sonata 6a (Jacobs Tod und Begräbnis)*

*Zitat aus J. C. Gottscheds „Ausführliche Redekunst“ zum Thema „Affekte“
Auszug aus A. Cowleys „Davideis“
Biblische Historien – Sonata 1a (Der Streit zwischen David und Goliath)*

Andreas Gilger ist als Cembalist und Organist auf CD-Aufnahmen und auf Konzertbühnen in der ganzen Welt zu hören. Kammermusikpartner, Dirigenten und Ensembles waren dabei zum Beispiel Alfredo Bernardini, Trevor Pinnock, Sir Roger Norrington, Das Neue Orchester (Christoph Spering) und die Kölner Akademie (Michael Alexander Willens). Mit Thomas Wormitt (Traversflöte) und Adrian Cygan (Barockcello) gründete er 2013 das Cicerone Ensemble. Andreas Gilger versteht die rhetorischen Prinzipien von Barockmusik nicht als lediglich theoretisches Konstrukt, das keine Auswirkungen auf die Ausführung hat. Im Gegenteil sind für ihn der Aufbau eines Stückes und die Ausführung musikalischer Phrasen in Anlehnung an historische Traktate zu den Themen Deklamation, öffentliches Reden und Schauspiel oft vernachlässigte aber machtvolle Zutaten einer emotional ergreifenden Aufführung.

»»» KONZERTTIPP »»»»»»

Sonntag // 29.03.2020 // 11:30 Uhr

LA CHUTE DE LA MAISON USHER

Stummfilmkonzert

MAKK - MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN

An der Rechtschule // 50677 Köln

20:00 - 21:10 Uhr

GYPSY BAROQUE

Abschlusskonzert

IL SUONAR PARLANTE ORCHESTRA

Graciela Gibelli *Gesang*

Dorothee Oberlinger *Blockflöte*

Stano Palúch *Violine*

Alessandro Tampieri & Nicolas Penel *Violinen*

Laurent Galliano *Bratsche*

Riccardo Coelati Rama *Kontrabass*

Marcel Comendant *Cymbalon*

Vittorio Ghielmi *Viola da gamba & Musikalische Leitung*

Vittorio Ghielmi IL SUONAR PARLANTE ORCHESTRA präsentiert das schillernde Projekt Gypsy Baroque, das vor Lebendigkeit nur so übersprudelt. Er begibt sich nach Siebenbürgen auf die Suche nach der Volksmusik des 18. Jahrhunderts, die an den Grenzen des Osmanischen Reiches und Österreichs gespielt wurde – Musik, die Komponisten wie Mozart und Haydn für ihre berühmten „Janitscharen“-Werke beeinflusst hat. Für diese Projekt stellt er die Melodien – denn nur die Melodien wurden aufgeschrieben – perspektivisch in Orchestrierungen der damaligen Zeit.

Programm

Grave – Allegro – Dolce – Allegro

G. Ph. Telemann (1681-1767) –

Doppelkonzert für Gamba und Blockflöte in a-Moll, TWV 52:a1

Dolce - Allegro

G. Ph. Telemann (1681-1767) – Concerto alla Polonese, TWV 43:G7

Scaramouche

G. Ph. Telemann (1681-1767) –

Suite TWV 55:B8 N° 2, arr. V. Ghielmi

Czigany Tanz

aus ms. XVIII sec. in Sepsiszentgyörgy, arr. V. Ghielmi

Magyar Tanz

aus ms. XVIII sec. in Sepsiszentgyörgy, arr. V. Ghielmi, S. Palúch

Iai Devlale so tekerav

song of the Lóvari gypsy, arr. G. Gibelli, S. Palúch

Hajduk's Dance

S. Palúch aus ms. „Melodien des Annae Szirmay-Keczer“, 1688, arr. V. Ghielmi

Adagio affectuoso

Lamento für den Tod seines Sohnes János Bihari (1764-1827), arr. V. Ghielmi

Mozart the Gypsy

V. Ghielmi, S. Palúch nach Mozarts A-Dur Violin-Konzert (KV 219) – arr. V. Ghielmi

Mozart Sirba

S. Palúch nach Mozarts A-Dur Violin-Konzert (KV 219), arr. V. Ghielmi

Sol paii pe luludori

song of the Lóvari gypsy, arr. G. Gibelli, S. Palúch

Vielle

G. Ph. Telemann (1681-1767), Suite TWV 55:Es3 N° 5, arr. V. Ghielmi

Allegro Scherzando

F. Benda (1709-1786) aus „Konzert für Cembalo“, arr. V. Ghielmi

Grave

A. Vivaldi – aus dem Concerto “Grosso Mogul” (RV 208), arr. Tampieri/Comendant

Solo per voi tra mille

G. Ph. Telemann – Aria for soprano and cembalo concertato,

Saltus Pollonicus and Hungaricus

aus der Uhrovec Sammlung 1730, arr. V. Ghielmi, S. Palúch

Hanaquoise – Polonesie

aus Rostock ms. XVIII Jh., arr. V. Ghielmi

Cântec de leagan

trad. moldav. Schlaflied (Suceava, 1920), arr. Gibelli/Comendant

Masura (mazurka)

J. P. Kirnenberger (1721-1783), arr. V. Ghielmi, S. Palúch

Trana nanna

song of the Lóvari gypsy, arr. S. Palúch

Vittorio Ghielmi ist einer der heute am meisten bewunderten Gamben-Solisten und Leiter des Instituts für Alte Musik am Mozarteum Salzburg. Parallel zu seinen lehrreichen und virtuosen Interpretationen von Bach, Marais oder Graun ist Vittorio Ghielmi ein Künstler, der gerne Grenzen überschreitet. Er sucht stets nach neuen musikalischen Ausdrucksformen und arbeitet mit führenden Persönlichkeiten des Jazz wie Uri Caine und Meistern der traditionellen Musik wie Khaled Arman und Dhruva Ghosh.

Zu den Barockspezialisten seines Ensembles gesellen sich in Gypsy Baroque langjährige und illustre Gastkünstler (die Sopranistin Graciela Gibelli und die Blockflötistin Dorothee Oberlinger) und traditionelle Musiker wie der slowakische Geiger Stanislav Palúch und Marcel Comendant, ein virtuoser Vertreter des Cimbalom und der Improvisation.

»»» KONZERTTIPP »»»»»»

Donnerstag // 26.03.2020 // 21:30 Uhr

RETROUVÉ

sYn.de

FRONLEICHNAMSKIRCHE DER URSULINEN

Machabäerstraße 39-47 // 50668 Köln

16:00 - 16:40 Uhr

ZEITENSPIEL

Michael Borgstede *Cembalo*

Lara Morris **Blockflöte**

Alte und Neue Musik haben oft mehr gemeinsam als sie trennt. Die forschenden Interpreten der Historischen Aufführungspraxis und die avantgardistischen Neutöner der zeitgenössischen Moderne einen ihre innovative Herangehensweisen und die Suche nach neuen Klangerlebnissen. Bisweilen sind sich die Werke selbst klanglich oder strukturell ähnlicher, als der zeitliche Abstand zwischen ihrer Entstehung vermuten lässt.

Lara Morris und Michael Borgstede gehen auf eine Reise zwischen Renaissance, Barock und Moderne – mit Werken aus dem Repertoire der Alten Musik, die jedenfalls ungewöhnlich, manchmal schlichtweg bizarr sind.

Abgerundet wird dies durch zwei zeitgenössische Kompositionen, die mit den frühen Kompositionen kontrastieren, kommunizieren und korrespondieren. Irgendwann verschwimmen die Grenzen und man fragt sich verwundert: „Was ist alt? Was ist neu?“

Programm

Hans Buchner (1483-1538) Recordare

Giovanni Bassano (1560-1617)

Ricercata terza

Francesco Rognogni ca. (1570-1627)

Diminution über „Vestiva i colli“

Giovanni Bassano (1602-1634)

Ricercata quarta

Michelangelo Rossi (1601/02-1656)

Toccata Settima

Louis Couperin (1626-1661)

Prélude in e-Moll

Pierre Danican Philidor (1681-1731)

Passacaglia aus op. 3

Michael Borgstede *1976

Passacaglia

Francois Couperin (1668-1733)

Premier Prélude aus ‚L’art de toucher le Clavecin‘

Aziza Sadikova *1976

Barok

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

aus Englische Suite d-Moll BWV 811 / Gigue

Die israelische Blockflötistin Lara Morris studierte Blockflöte an der Musikhochschule Utrecht u.a. bei Heiko ter Schegget und Baldrick Deerenberg. 2000 gründete sie mit dem Cembalisten Michael Borgstede das Ensemble Musica Parlante, das seitdem in diversen Besetzungen im In- und Ausland auftritt. Zusammen mit dem belgischen Blockflötenquartett Carrée beschäftigte sie sich intensiv mit zeitgenössischem Blockflötenrepertoire. Lara Morris ist in vielen bekannten Konzerthäusern und bei bedeutenden Festivals aufgetreten.

Michael Borgstede studierte Cembalo am Königlichen Konservatorium Den Haag. Als Solist des Ensembles Musica ad Rhenum hat er Europa, die USA, Asien, Südamerika und den Nahen Osten bereist. Zudem ist Michael Borgstede seit 2014 Professor für Cembalo und Generalbass an der HfMT Köln. Seine CD-Produktionen wurden von der Kritik mit Begeisterung aufgenommen und mehrfach ausgezeichnet. In seinen Interpretationen strebt er stets nach einem kontrastreichen, dramatischen Interpretationsansatz, der der Expressivität und dem rhetorischen Affekt der Barockmusik Genüge tut.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » » »

Mittwoch // 25.03.2020 // 19:30 Uhr

ILLUSION UND REZEPTION

Orchēstra Kairos

FRONLEICHNAMSKIRCHE DER URSULINEN

Machabäerstraße 39-47 // 50668 Köln

18:00 - 18:40 Uhr

GESCHICHTE EINER PRINZESSIN

Leben und Tod der Viola da gamba als solistisches Instrument in Europa

Ensemble ConTrastes

Sofia Diniz *Viola da gamba*

Fernando Miguel Jalôto *Cembalo*

Dieses Konzert führt uns durch die Geschichte der Viola da gamba und ihr Repertoire. Das Instrument, das im 17. und 18. Jahrhundert zu den beliebtesten und populärsten Instrumenten zählte, geriet später in komplette Vergessenheit bis spät ins 20. Jahrhundert. Angefangen mit Diminutionen über Madrigale des frühen Jh.s hören wir eine kurze Zusammenfassung der Geschichte dieses faszinierenden Instruments – über das französische Repertoire der Goldenen Zeit der Gambe bis zum späten Barock im Übergang zur Klassik und damit zu einem der letzten Komponisten, die für die Gambe geschrieben haben. Heute ist die Gambe wieder im Kommen und findet viele Liebhaber. Es gibt dazu immer mehr zeitgenössische Kompositionen für Gambe. Sogar eine Uraufführung wird zu erleben sein: Eigens für dieses Konzert wurde das Stück *Valsa imaginária* komponiert.

Programm

Tobias Hume (ca. 1579 - 1645)

The Spirit of Gambo

Bartolomeo de Selma e Salaverde (ca. 1595 - ca. 1638)

Susana passeggiatta

Marin Marais (1656 - 1728)

Aus dem 5. Suitenbuch: *Tombeau pour Monsieur de Sainte Colombe*

Antoine Forqueray (ca.1671-1745)/ Jean-Baptiste Forqueray (1699 - 1782)

La Portugaise

Marin Marais (1656 - 1728)

Aus der Suite d'un goût étranger aus dem 4. Suitenbuch: *L'Arabesque – La Rêveuse*

Jacques Morel (ca. 1690 - 1740)

Aus der 4. Suite in G Dur: *Rondeau Dauphin*

Carl Friedrich Abel (1723 - 1787)

Aus der Sonate WK150 in E-moll

Siciliano

Vasco Negreiros (1965)

Valsa imaginária (UA)

Mit Ensembles wie dem Ricercar Consort, Collegium Vocale Gent und Hesperion XXI bereist Sofia Diniz Europa und spielt auf Festivals wie Folle Journée, Bach Festival en Vallée Mosane oder beim Utrecht Early Music Festival. Besonders freut sie sich, wenn ihre Konzerttätigkeit sie in ihr Heimatland Portugal führt. 2018 hat Sofia Diniz ihre erste Soloaufnahme unter dem Label Conditura Records herausgebracht, die erste Welt-Gesamtaufnahme des ersten Suitenbuches für Viola da gamba von Jacques Morel.

Fernando Miguel Jalôto promoviert derzeit in historischer Musikwissenschaft. Er war Mitglied der Académie Baroque Européenne d'Ambronay und der Akademie MUSICA. Er tritt häufig als Solist, Kammer- oder Orchestermusiker in Europa und Japan auf und arbeitet unter der Leitung von Chiara Banchini, Rinaldo Alessandrini, Christina Pluhar, Christophe Rousset oder mit dem Barock Orchester Casa da Música (Porto). Seine CD mit den kompletten Cembalosuiten von Dieupart wurde besonders gut aufgenommen. Miguel gründete das Ludovice Ensemble, das sich der Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts widmete.

» » » **KONZERTTIPP** » » » » »

Samstag // 28.03.2020 // 17:00 Uhr

SONG BOOKS

PER-SONAT

FRONLEICHNAMSKIRCHE DER URSULINEN

Machabäerstraße 39-47 // 50668 Köln

19:00 - 19:40 Uhr

„NUR ZUR ZIERDE?“

Die Frau in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Flautando Köln

Susanna Borsch, Susanne Hochscheid, Kerstin de Witt *Blockflöten*

Ursula Thelen *Blockflöten, Gesang*

1820 schrieb der Vater an die damals 15-jährige Fanny Mendelssohn in einem Brief: „Die Musik wird für ihn (Felix) vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbaß Deines Seins und Tuns werden kann und soll“. Er verwies sie damit in die Grenzen dessen, was Frauen gesellschaftlich an musikalischer Betätigung zugestanden wurde. Doch zu allen Zeiten gab es Frauen, die stark genug waren, ihrer Begabung Ausdruck zu verleihen, sei es als Komponistin oder als Virtuosin. So z.B. Anna Amalia von Preussen im 18. Jahrhundert oder die zeitgenössische kanadische Komponistin und Blockflötistin Racheal Cogan.

Eine der frühesten Komponistinnen überhaupt ist die Mystikerin Hildegard von Bingen, die als Universalgelehrte noch heute viele Anhänger hat. Ihre Sequenz „O Ignis Spiritus“ kombinieren wir mit dem „Saltarello“, einem Instrumentaltanz, der später im Mittelalter entstanden ist.

Felix Mendelssohn Bartholdy hatte schon durch seine Schwester Fanny eine ständige Nähe zu komponierenden Frauen. Darüber hinaus pflegte er auch eine intensive Freundschaft und einen regen künstlerischen Austausch mit Clara Schumann.

Programm

Heinrich VIII
„Helas Madame“

Racheal Cogan (geb. 1968)
Swirling Leaves (2015)

Clara Schumann (1819 - 1896)
Abendfeier in Venedig

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)
aus: Lieder ohne Worte: Venezianisches Gondellied – Agitato e con fuoco

Anna Amalia von Preußen (1723 - 1787)
Sonate F-Dur für Flöte – Adagio – Allegretto
arrangiert von Jens Lohmann

Hildegard von Bingen (1098 - 1179)
Sequenz, O Ignis Spiritus

Anonymus um 1300 Saltarello

Flautando Köln – das renommierte Blockflötenquartett steht seit 29 Jahren für brillantes Zusammenspiel auf höchstem technischen Niveau, gepaart mit Temperament, Charme und Witz.

So souverän, wie sich die vier Musikerinnen auf internationalem Parkett bewegen, so innovativ sind sie auch bei der Entdeckung neuer genreübergreifender Literatur. Mit großem Stilgefühl und Phantasie arrangieren sie Werke aller Epochen für ihre Besetzung, die nicht nur mit mehr als 40 Blockflöten verschiedenster Größe und Bauart aufwartet, sondern auch

mit der viel gelobten Sopranstimme von Ursula Thelen eine weitere Facette erklingen lässt. Regelmäßig arbeiten die Flötistinnen mit Gastmusikern zusammen. Das Quartett gastierte bei zahlreichen Festivals weltweit, u.a. dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Rheingau Musikfestival und dem MDR Musiksommer. Auslandsreisen führten Flautando Köln nach Zentralamerika, China, Taiwan, Korea und quer durch Europa.

»»» KONZERTTIPP »»»»»»

Donnerstag // 26.03.2020 // 19:30 Uhr

KOPIEREN IST KREIEREN

Profeti della Quinta

ZAMUS IST MEHR!

Das zamus – Zentrum für Alte Musik – ist eine einzigartige Kultureinrichtung in Deutschland.

zamus verbindet!

Hier finden sich alle, die sich für Alte Musik interessieren, egal ob Künstler*innen, Kinder, Jugendliche, Studierende oder Zuschauer*innen.

zamus unterstützt!

Das zamus unterstützt die Musiker*innen mit Räumlichkeiten, begleitet ihre Veranstaltungen und sorgt für die Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen untereinander.

zamus veranstaltet!

Das Kölner Fest für Alte Musik bietet jedes Jahr eine Reihe besonderer Konzert- und Veranstaltungsformate an: vom inszenierten Konzert bis zu Publikumsgesprächen, vom Kinderkonzert bis zur Improvisations-Session, mit jungen Solist*innen und Ensembles bis zu hochkarätigen Stars.

Das Festival hat sich zur Institution der Kölner Musikszene entwickelt.

Selbstverständlich definiert sich das zamus jedoch nicht nur über das Kölner Fest für Alte Musik, sondern veranstaltet auch das ganze restliche Jahr lang zahlreiche kreative Konzerte.

zamus steht für Innovation!

Das zamus unterstützt innovative, wissenschaftliche und experimentierfreudige Formate mit Alter Musik im Fokus – wie in der Konzertreihe zamus unlimited.

zamus im Austausch!

zamus musiklabor lädt regelmäßig Persönlichkeiten der Musikwelt zu Publikumsgesprächen ein. Der Eintritt ist frei und alle Fragen sind erlaubt!

Das zamus engagiert sich nicht nur für die freie Szene in Köln und trägt zu deren internationaler Strahlkraft bei, sondern ist auch eine musikalische Anlaufstelle in der Region.

zamus vermittelt!

Musikvermittlung in NRW hat im zamus einen besonderen Stellenwert. Die RheinEnergie Stiftung Kultur & die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung fördern langfristige und einzigartige Musikvermittlungsprojekte des zamus.

Unser Professionalisierungsangebot, das jungen Musiker*innen die Möglichkeit bietet, sich auf die Herausforderungen im Kulturbetrieb vorzubereiten, wird von der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland & der Sparkasse KölnBonn gefördert. Auch die Hochschule für Musik und Tanz Köln beteiligt sich an diesem Projekt.

Ab 2020 wird ein Professionalisierungsangebot im zamus bereitgestellt, das jungen Musiker*innen die Möglichkeit bietet, sich auf die Herausforderungen im Kulturbetrieb vorzubereiten. Auch die Hochschule für Musik und Tanz Köln wird sich in Kooperation an diesem Projekt beteiligen.

Veranstalter | Herausgeber

zamus – Zentrum für Alte Musik Köln
Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.
Heliosstr. 15 // 50825 Köln
www.zamus.de // info@zamus.de
Telefon 0221 98 743 821

Early Music: Reload - Team

Mélanie Froehly *Geschäftsführung*
Ira Givol *Künstlerische Leitung*

Sabine Davidts, Michael Rathmann,
Mara Scholl, Maria Spering, Stephanie Watin *Organisationsteam*

Vera Firmbach *Redaktion, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit*
Kerstin Klütsch *Gestaltung*

Bildnachweis

S. 1-3 Jianpeng Guang / S. 4-7 Kerstin Klütsch / S. 8 Frida Aguilar Estrada / S. 9 Memories on 35mm / S. 10-11 Andrew Buchanan / S. 12-17 Adelin Preda / S. 18-21 Khara Woods / S. 22-28 Scott Webb / S. 29 Alexander Krivitskiy / S. 30-35 Mauro Bighin
Alle Illustrationen: Kerstin Klütsch

Änderungen vorbehalten